



Vernissage „**Verzauberte Zeit**“ in der Hamburger Kunsthalle, 19. Februar 2015, 19.00 Uhr
Ansprache von Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur

Sehr geehrter Herr Direktor (Prof. Dr. Hubertus Gassner)
Sehr geehrte Hahnloser-Familie und Fans der Villa Flora in Winterthur
Liebe Gäste (*allenfalls Trauerminute für am So. verstorbenen Robert Steiner?*)

Ich freue mich sehr, hier in der wunderschönen Stadt Hamburg als Stadtpräsident von Winterthur, einer etwas kleineren Schweizer Grossstadt, anlässlich dieser feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Verzauberte Zeit“ ein paar Worte an Sie zu richten. Und ich kann Ihnen sagen: Ich platze fast vor Stolz. Denn es ist für uns in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Anlass:

Erstens blicken wir mit grossem Interesse auf Hamburg und seine Museen, hat sich doch auch diese Stadt intensiv mit der Thematik, wie sie ihre Museumslandschaft umgestalten und für die Zukunft sichern will, beschäftigt. Wir sind zur Zeit daran, selbiges zu tun.

Zweitens ehrt und erfüllt es uns mit Stolz, dass wir in der Hamburger Kunsthalle, sozusagen dem Flaggship der Hamburger Kunstmuseen, die Sammlung der Familie Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler präsentieren dürfen.

Drittens sind wir ausserordentlich gespannt darauf, wie sich die Wirkungskraft der Werke in einem musealen Kontext entfaltet, kennen wir den Kern der Sammlung doch hauptsächlich aus der Präsentation im häuslichen Zusammenhang der Villa Flora, dem ehemaligen Wohnhaus der Sammlerfamilie.

Winterthur ist trotz seiner geringen Grösse von 109'000 Einwohnerinnen und Einwohnern reich an Kultur und Kultursammlungen. Natürlich gelten wir nach Schweizer Massstäben als Grossstadt. Wenn es aber um Fragen einer nachhaltigen Finanzierbarkeit unserer Kulturstadt geht, werden wir uns der engen Grenzen und Möglichkeiten unserer kleinen Grossstadt schmerzlich bewusst.

Dass die Werke der Sammlung Hahnloser nun auf Reisen und nicht mehr in der Villa Flora zu bewundern sind, hat seinen Auslöser tatsächlich in der aktuell angespannten finanziellen Situation der Stadt Winterthur, von welcher Sie heute in Hamburg profitieren können. Denn sie führte dazu, dass wir unsere Pläne, die Villa Flora als modernisiertes Museum umzugestalten, vorläufig verschieben mussten. Wir bedauern dies sehr, sind wir doch nach wie vor der Überzeugung, dass die Liegenschaft mit ihrer eleganten Salon-Erweiterung und Gartenanlage von den bekannten Schweizer Architekten Rittmeyer & Furrer zusammen mit den Kunstwerken und Einrichtungsgegenständen von Arthur und Hedy Hahnloser eine Einheit von besonderem Reiz darstellen. Die Geschlossenheit

von Kunst, Architektur und – heute würde man sagen – Design dürfte über die Schweizer Grenzen hinaus einmalig sein.

Die Nachkommen der Sammlerfamilie machten das Haus 1995 der Öffentlichkeit zugänglich. Zuvor war die Sammlung Hahnloser – obwohl sie im Rückblick als eigentliche Pionierleistung für die Rezeption des französischen Nachimpressionismus in der Schweiz gilt – erstaunlich lange verborgen. Sie war in Fachkreisen zwar wohl bekannt und geschätzt, einzelne Werke wurden auch immer wieder als Leihgaben den Museen überlassen. Aber wirklich gehoben wurde der Kunstschatz erst, nachdem die Nachkommen des Sammlerpaars sich dazu entschieden haben, einen Teil ihres Wohnhauses zu öffnen und einem breiten Publikum als Museum zugänglich zu machen.

Wenn wir nun überblicken, an welchen renommierten europäischen Stationen die Werke in den nächsten Monaten zu sehen sind, erfüllt uns dies mit Befriedigung. Und es freut uns, dass ihr Bekanntheitsgrad dadurch verdientermassen erhöht wird. Es bestärkt uns darüber hinaus in der Absicht, unsere Anstrengungen weiterhin darauf zu richten, dass die Villa Flora als Museum erhalten bleibt und die Werke wieder an ihrem Ursprungsort gezeigt werden können. Insofern fassen wir die Möglichkeit, dass die Sammlung Hahnloser hier in der Hamburger Kunsthalle nun für ein halbes Jahr Gastrecht erhält, durchaus als Bestärkung unseres Vorhabens und ideelle Unterstützung auf. Eine grosse Chance, zur Sicherung der Zukunft von Sammlung, Haus und Garten. Sicherung dieses Gesamtkunstwerkes.

Wir hoffen, verehrte Gäste, Sie lassen sich auf Ihrem Rundgang durch die Ausstellung ebenso verzaubern und vielleicht sogar nach Winterthur verführen, um den Blick in den Garten, den Manguin so treffend eingefangen hat, einmal vor Ort selber zu erleben. Ich wünsche Ihnen so oder so viel Vergnügen dabei, freue mich, Sie dereinst in Winterthur zu begrüssen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Michael Künzle
Stadtpräsident Winterthur